

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 38

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die grosse Flasche mit JUWO-Punkten

Wer an seine Gesundheit denkt, verlangt ausdrücklich das heilkräftige EPTINGER-Mineralwasser. Es entschlackt den Körper, fördert die Verdauung und erfrischt herrlich.

MINERALQUELLE EPTINGEN AG

Alle kennen und schätzen PEPITA, das meistverlangte Grapefruit-Getränk aus reinem Grapefruit-Saft, mit gesundem Mineralwasser und Zucker. PEPITA: nicht zu herb und nicht zu süss gerade richtig für durstige Kehlen.



Aether-Blüten

«Si gsehnd, liebi Hörer, vor ere Usslandreis mit em Wage mue me ane bitzeli meh tänke als an Pischama und as Zaabürschтели!» konnte man in der Sendung «Rote Lichter, gelbe Streifen» aus dem Studio Zürich vernehmen.
Ohohr



Um Gitsch fi Mainig

Vor a paar Wuhha isch im Schaffhuusischa dussa – bej Barga – a schwäärs Unglückhpassiart. Tschuld isch a belgische Khaar gsii, well är in ama hundsmisaraabla Zua-schtand gsii isch: Dia vordara Bremsbelääg total apgloffta, dia hintara mit ara Bremswirkhig vu fuffzig Prozent, viil a zschwahaha Motoor, und dMotoorbremse mit ama Troot feschtbbunda. dHandbremse isch asoo iigschteilt gsii, daß si nu uff an ainzigs Rad gwirkht hätt. Dar Schofför hätt dä Kharra in Belgia übernoo *tiräkt uss dar Rewisioon!* Natüürli sind widar Uuschuldigi dOpfar vu däära miisa Mentalität worda, daß a Kharra müassi iigsetzt wärda, bis är ussanandar khejt. No bessar: a zwaita Khaar, wo vu demm belgische Untarneema noohagschickht wordan isch, hätt mäge *Fabruntüchtigkei*t nitt törfan iigsetzt wärda!
Noch miinara Mainig wääris an dar Zitt, wenn jeeda usslendischa Khaar an dar Schwizzargrenza khurz prüaft wärda teeti. Bremsa, Motor, Pneu und – dar Schofför! Denn a Schofför, wo nit märkht was mit siina Bremsa los isch, söll go Gülle füara. Dia schwizzarischa Automobilkhontrolla söttandi an jeedam Grenz-Übergang Expärta häärschtella odar susch khönnti ma sihhar au varlanga, daß dia grooßa Khaar nu an beschtimmta Grenz-pöschta übara gloo wärdand. Vi-liichter wääris sogäär mögli, a paar Zollbeamti zu Expärtan uszbilda, si hettandi denn gschiidars ztua, als in dar dräckhata Wösch noch ama Ggütтарli Schnaps umma wüala ...
Aswas sötti üüsars Schtrooßavar-kheersam untarnee, sogäär wenns Gäld khoschta sötti!

Dies und das

Dies gelesen (in Lenins Werken, Band 19, Seite 304 notabene):

«Wie man sich auch dreht und windet, man kann um die Schlußfolgerung nicht herumkommen: eine Annexion ist eine Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes der Nation, eine Festlegung der Staatsgrenzen gegen den Willen der Bevölkerung ...»

Und *das gedacht*: Natürlich versteht Lenin (wie jeder Kommunist) unter Annexion ausschließlich die «kapitalistische Annexion». Denn daß die lieben Bolschewiki etwas annekieren könnten, vermöchte sich ein Kommunist (selbst Lenin) ja gar nicht vorzustellen ...

Kobold

Konsequenztraining

Im Reformgeschäft stelle ich verwundert fest, daß die Vollkornbrote blaß und weich und schlecht gebacken sind.

«So sind eben die Leute», sagt die Verkäuferin, «sie möchten gesundes Brot, aber beißen wollen sie nicht!»

Boris



In Milwaukee hatte ein Restaurant folgendes Plakat im Fenster: «Hier können Sie für 99 Cent so viel Poulets essen, wie Sie Lust haben.» John Litz aß zunächst vier Portionen. Als man ihn nicht weiterbedienen wollte, holte er die Polizei und aß unter deren Protektion elf weitere Portionen. Zum Abschied erklärte er: «Was wollen Sie? Ich bin eben scharf auf Occasionen.»

Beobachter

Nomen ist nicht immer omen

Es ist keineswegs zu befürchten, daß man in Mürren mürrisch oder auf Trübsee trübselig wird. Im Gegenteil, ganz im Gegenteil!

fis

HOTEL ROYAL

Beim Badischen
Bahnhof
Höchster Komfort
zu mässigen Preisen
Grosser Parkplatz

BASEL